

"Du Gott, hör mal ...!"

Einladung zum Tischgottesdienst: "(Gute) Worte"

Der Tischgottesdienst ist als Ergänzung oder Alternative zum Gottesdienst in der Kapelle bzw. Gottesdienstraum (in Cafeteria oder Gemeinschaftsraum) gedacht und konzipiert. Bewusst ein Gottesdienst für eine begrenzte Teilnehmerzahl von 8-10 Personen, damit sich alle am Tisch gut sehen und beteiligen können. Ein wichtiges Element ist das Gespräch, der Austausch über Leben und Glauben. Die Gestaltung ergibt sich aus dem Thema des Kirchenjahres in Korrespondenz mit den Themen der Menschen.

Eine wiederkehrende Struktur und Gebete verleihen der Feier Ruhe und können Vertrautheit schaffen.

Vorbereitung

- Materialien für die Gestaltung des Tisches: Tischtuch, Kreuz, Kerze, Blume
- Schale mit Weihwasser
- Klangschale oder Glocke
- Karten mit guten Sprüchen in ausreichender Anzahl, zu bestellen bei der Altenpastoral Erzbistum Köln

1 | Ankommen und Eröffnung

*Beim Ankommen begrüßen und einladen,
sich aus einer Schale, Weihwasser zu nehmen.*

Glocken läuten oder Klangschale

Anzünden der **Kerze** in Verbindung mit einem deutenden Wort

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gemeinsames Gebet

Hier sind wir,

gerufen von dir, du Gott des Lebens.

Geborgen in deiner Liebe und in deinem Namen versammelt sind wir hier.

Am Tisch mit dir

dürfen wir dein Wort hören,

miteinander erzählen,

nach Antworten suchen und fragen.

Im gemeinsamen Beten, Danken und Bitten

können wir uns gegenseitig stärken.

Wir dürfen gewiss sein:

Du bist mitten unter uns.

Wir danken dir, du Gott unseres Lebens.

Lied Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind

2 | Thematische Gestaltung

Wir schauen und betrachten unser Leben

"Wie du in den Wald hineinrufst, so schallt es zurück."

"Der Ton macht die Musik."

"Reden ist Silber, Schweigen ist Gold."

Sie kennen diese Sprichwörter (*abwarten, ob jemand etwas sagen will*)

Alle machen deutlich, dass unser Miteinander durch unsere Worte ungemein beeinflusst und verändert wird, oft nicht zum Guten.

Einen Augenblick spüren wir nach, wie unsere Worte manchmal sind:

- Worte sind wie Messerstiche, die Wunden hinterlassen
- Worte sind oft gedankenlos: "Wie du schon wieder aussiehst"
- oder auch: "Wird schon wieder" „Kopf hoch!"
- Worte werden manchmal einfach nur nachgeplappert
- Worte machen nieder: "Aus dir wird nie etwas"
- Worte grenzen aus der Gemeinschaft aus: "Bring die doch weg"
- Worte ...

Man hat so schnell etwas gesagt, ein Wort ergibt das andere!

Wir alle erinnern uns an Geschichten, wo Worte uns gekränkt oder verletzt haben; Worte, die wir nicht vergessen.

einladen, miteinander darüber zu erzählen.

Aber auch das kennen wir: Wir sagen etwas und denken nachher, ist das denn nötig gewesen? Aber dann ist es schon zu spät, das Wort oder die Worte sind gesagt und haben Wirkung! Was nützt, bevor das Wort unseren Mund verlässt, davon erzählt die Geschichte von den drei Sieben.

Geschichte

Eines Tages kam ein Mensch zu einem Weisen, dem er unbedingt etwas erzählen wollte:

„Höre, ich muss dir berichten, wie dein Freund...“

„Halt ein“, unterbrach ihn der Weise. „Hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“

„Drei Siebe? Welche?“, fragte der andere verwundert.

„Ja! Drei Siebe! Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Hast du geprüft, ob das, was du mir berichten willst, auch wahr ist?“

„Nein, ich hörte es erzählen, und...“

„Nun, so hast du sicher mit dem zweiten Sieb, dem Sieb der Güte, geprüft. Ist das, was du mir erzählen willst – wenn es schon nicht wahr ist – wenigstens gut?“

Der andere zögerte. „Nein, das ist es eigentlich nicht. Im Gegenteil...“

„Nun“, unterbrach ihn der Weise, „so wollen wir noch das dritte Sieb nehmen und uns fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so zu erregen scheint.“

„Notwendig gerade nicht...“

„Also“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir eben sagen wolltest, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste weder dich noch mich damit.“

Instrumentalmusik, um ein Nachdenken zu ermöglichen

Wir halten inne und besinnen uns

Wir dürfen, wenn wir den alten Texten der Bibel glauben können, darauf vertrauen, dass es bei Gott immer wieder einen neuen Anfang gibt; wir werden nicht festgelegt auf das, was wir einmal gesagt und getan haben. Das tut gut, es kann uns ermutigen, die eigenen Schwächen einzugestehen, vor uns selbst, aber auch voreinander.

Das wollen wir nun tun, indem wir miteinander das Schuldbekenntnis sprechen:

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe,
ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken –
durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld.
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen
und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Lied GL 406 | Danket, danket dem Herrn

Was uns die Bibel erzählt

Wir hören eine Geschichte aus dem Evangelium nach Markus. Bestimmt kennen die meisten sie sehr gut.

Von dort brach Jesus auf und kam nach Judäa und in das Gebiet jenseits des Jordan. Wieder versammelten sich viele Leute bei ihm und er lehrte sie, wie er es gewohnt war.

Da brachte man auch Kinder zu ihm, damit er sie berühre.

Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht.

- In der Bibel steht nicht, was die Jünger sagten. Vielleicht so: Kinder haben hier nichts verloren, die stören doch nur -

Vielleicht will jemand etwas sagen?

Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Markus 10,1. 13-16

Stellen Sie sich vor, Jesus hätte zu den Kindern auch etwas gesagt...

abwarten, ob Vorschläge kommen

wenn nicht, dann gerne folgende Sätze aussprechen und durch eigene ergänzen ...

"Schön, dass du da bist!"

"Du bist willkommen!"

"Du gehörst dazu!"

....

Immer wieder erleben wir, dass Jesus Worte voller Leben hat, die den Menschen gut tun, die sie aufrichten, ermutigen und trösten. Er hat uns auch in dieser Hinsicht ein Beispiel gegeben, dem wir folgen sollen.

Zwei schöne und gute Worte haben wir mitgebracht als Karte. Sie können sich eine auswählen und vielleicht sogar verschicken.

Karten auf dem Tisch verteilen und auswählen lassen

Fürbitten

Gütiger und barmherziger Gott,
wir bringen vor dich unsere Sorgen und Nöte und bitten dich:

- für den Frieden in der Welt und hier bei uns.

Gott, unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- für alle Kinder, die von ihren Eltern fertiggemacht werden.

Gott, unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- für alle Studierenden und Auszubildenden, dass sie bei ihrem Einstieg ins Studium oder in den Beruf ermutigt werden.

Gott, unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre un

- für alle, die zur Zeit trauern, dass sie viele tröstende Worte hören.

Gott, unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- für uns alle, dass wir hier in diesem Haus füreinander ein gutes Wort haben.

Gott, unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die, die im Streit miteinander leben, dass ihre Worte nicht verletzen.

Gott, unser Vater A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Ja, guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns und lass unser Rufen zu uns kommen.

3 | Abschluss und Segen

Vater unser

Friedensgruß

Wir wünschen uns den Frieden und reichen uns die Hände.
"Der Friede sei mit dir"

Lied Herr, gib uns deinen Frieden

Segen

Guter Gott,
wir bitten dich, sei mit uns auf dem Weg;
sei unser Licht und unser Halt.
Schütze uns und alle mit denen wir verbunden sind
und bewahre uns vor Unglück und Unheil.
Dies gewähre uns der freundliche und treue Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied GL 380, 1.5.11 | Großer Gott, wir loben dich

Einladung zum Zusammenbleiben